

Talente entdecken ...

... mit dem Budget
für Arbeit

Abschluss·bericht

Laufzeit:

November 2023 –
Dezember 2025

Eine gemeinsame Initiative von:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung



Annetraud Grote
Niedersächsische Landesbeauftragte
für Menschen mit Behinderungen
Selbstbestimmt. Klar.

UVN
Unternehmerverbände
Niedersachsen



LAG AIBIT
Landesarbeitsgemeinschaft
Arbeit | Bildung | Teilhabe

Vorwort

Der Erfolg der Initiative „Talente entdecken mit dem Budget für Arbeit“ basiert maßgeblich auf der engen Vernetzung der beteiligten Partnerinnen und Partner. Das gemeinsame Handeln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung (MS), der Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN), der LAG Freie Wohlfahrtspflege (LAG FW), der LAG Arbeit | Bildung | Teilhabe (LAG A|B|T) sowie der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen (LMB) hat Bewusstsein und Strukturen geschaffen, die stabile Übergänge ermöglichen und Teilhabe am Arbeitsleben nachhaltig stärken. Diese Kooperation bildet die Grundlage für die stetige Weiterentwicklung des Budgets für Arbeit.

Welche Potentiale und Mehrwerte die Partnerinnen und Partner durch ihr gemeinsames Handeln für die Inklusion auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sehen, verdeutlichen die nachstehenden Statements.

Talente entdecken mit dem Budget für Arbeit - Impulse aus Niedersachsen -



Eine gemeinsame
Initiative von:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung



Annetraud Grote
Niedersächsische Landesbeauftragte
für Menschen mit Behinderungen
Selbstbestimmt. Klar.



Freie Wohlfahrtspflege in Niedersachsen



LAG A|B|T
Landesarbeitsgemeinschaft
Arbeit | Bildung | Teilhabe

Dr. Andreas Philippi

(Niedersächsischer Sozialminister)

„Die vielen gemeinsamen Aktionen im Rahmen der Kampagne „Talente entdecken mit dem Budget für Arbeit“ zeigen eindrücklich, wie wichtig der Schulterschluss von Wirtschaft, Politik, Wohlfahrtspflege, Interessensvertretung der Menschen mit Behinderungen und Verwaltung für eine gelingende Inklusion auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist. Nur zusammen gelingt es uns, WfbM-Beschäftigten eine echte Wahlfreiheit bei der Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Ich freue mich, dass wir die in Niedersachsen schon bestehenden guten Strukturen gemeinsam weiter gestärkt haben und damit einen wichtigen Beitrag zu einer gleichberechtigten und selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen leisten. Im Interesse der Menschen mit Behinderungen wünsche ich mir, dass wir diesen Weg gemeinsam weiter gehen.“

Benedikt Hüppe

(Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen)

„Talente entdecken mit dem Budget für Arbeit‘ zeigt, was möglich ist, wenn Staat, Fachpraxis und Wirtschaft konsequent an einem Strang ziehen. In einer Zeit, in der viele Unternehmen unter enormem wirtschaftlichem Druck stehen und sich auf das Wesentliche konzentrieren müssen, haben dennoch hunderte Betriebe in Niedersachsen Verantwortung übernommen und Menschen mit Behinderung neue Perspektiven eröffnet. Dieses Engagement verdient höchsten Respekt. Es beweist, dass gelebte Inklusion auch in schwierigen Zeiten gelingt – wenn wir gemeinsam handeln, pragmatisch bleiben und den Menschen in den Mittelpunkt stellen.“

Kerstin Tack

(Vorstandsvorsitzende der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen)

„Die Erfahrungen aus der Kampagne „Talente entdecken mit dem Budget für Arbeit“ machen deutlich: Das Budget für Arbeit schafft nicht nur neue berufliche Chancen, sondern stärkt auch Teilhabe, Selbstbestimmung und Anerkennung – Werte, die für die Freie Wohlfahrtspflege zentral sind.

Für uns ist klar: Dieses Instrument wirkt. Es öffnet Türen, wo zuvor Hürden standen, und bietet Arbeitgebern wie Menschen mit Behinderungen verlässliche und nachhaltige Perspektiven. Zugleich zeigt sich, wie entscheidend gut ausgebaute Beratungs- und Begleitstrukturen sind, damit Übergänge gelingen und Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt dauerhaft Bestand hat.“

Michael Korden

(Vorsitzender der LAG A|B|T)

„Die Initiative „Talente entdecken mit dem Budget für Arbeit“ hat gezeigt, dass Niedersachsen über leistungsfähige Strukturen verfügt, um Teilhabe am Arbeitsleben wirksam zu fördern. Ein zentraler Erfolgsfaktor waren dabei die Werkstätten für behinderte Menschen, die mit ihrer Expertise Übergänge vorbereitet, begleitet und stabilisiert haben.

Sie machen deutlich, dass Teilhabe nur gelingt, wenn politische Zielsetzungen und praktische Umsetzung Hand in Hand gehen. Die enge Verzahnung zwischen WfbM, Betrieben und Leistungsträgern bildet dafür das entscheidende Fundament.

Unser Auftrag bleibt, diese Strukturen gemeinsam weiter zu stärken, Verfahren zu vereinfachen und das Budget für Arbeit konsequent als Instrument einer modernen Arbeitsmarktpolitik zur Förderung von Teilhabe auszubauen.“

Annetraud Grote

(Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen)

„Als niedersächsische Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen betone ich, dass die Kampagne „Talente entdecken“ aufgezeigt hat, dass das Budget für Arbeit ein wertvolles und wirkungsvolles arbeitsmarktpolitisches Instrument ist, um echte berufliche Teilhabe für *alle* Menschen zu ermöglichen. Gleichzeitig wünsche ich mir weitere Arbeitgebende, die sich für diesen Weg, Fachkräfte zu gewinnen, öffnen. Auch die Werkstätten werden weiter die Menschen unterstützen, wenn sich für sie eine Perspektive auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eröffnet. So schaffen wir auch künftig gemeinsam noch mehr erfolgreiche Übergänge.“



1. Ausgangspunkt und Zielsetzung

Mit der Landeskonzferenz der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit | Bildung | Teilhabe (LAG A | B | T) am 16. November 2023 fiel der Startschuss für die landesweite Initiative „Talente entdecken mit dem Budget für Arbeit“.

Die Kampagne wurde gemeinsam getragen vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, den Unternehmerverbänden Niedersachsen (UVN), der LAG Freie Wohlfahrtspflege (LAG FW), der LAG A | B | T sowie der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen.

Zentrales Ziel war es, bis Ende 2025 mindestens 250 zusätzliche Budgets für Arbeit zu realisieren. Damit sollte Menschen mit Behinderungen der Zugang zu regulären, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen erleichtert und Arbeitgebende ermutigt werden, mehr inklusive Beschäftigung zu ermöglichen.

Das Projekt verknüpfte politische Steuerung, fachliche Expertise und unternehmerische Umsetzungskraft – mit dem Anspruch, Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft sichtbar zu machen.

2. Bedeutung und Ziele des Budgets für Arbeit

Das Budget für Arbeit ist ein zentrales Instrument zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben. Es eröffnet Menschen mit Behinderungen die Wahlfreiheit zwischen einer Beschäftigung in einer Werkstatt (WfbM) und einer Anstellung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt – bei vollem Rückkehrrecht.

Für Arbeitgebende schafft es zugleich konkrete Anreize und Unterstützungsmöglichkeiten:

- Lohnkostenzuschüsse von bis zu 75 Prozent,
- Übernahme der Aufwendungen für Anleitung und Begleitung zur Unterstützung der betrieblichen Integration,
- persönliche Ansprechperson und Beratung durch Fachstellen und Werkstätten.

Ziel ist eine nachhaltige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt – nicht als Sonderprojekt, sondern als selbstverständlicher Teil betrieblicher Normalität.

3. Maßnahmen & Meilensteine

2023 – Auftakt und strategische Vernetzung

- Offizieller Start bei der Landeskonzferenz der LAG A | B | T am 16. November 2023
- Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie zwischen Ministerium, UVN und LAGs
- Einrichtung eines regelmäßigen Austauschs zwischen Wirtschaft, Werkstätten und Politik

2024 – Öffentlichkeitsarbeit und Praxistransfer

Das Jahr 2024 stand im Zeichen der Unternehmensansprache und Vernetzung:

- UVN Lunch Talk mit Sozialminister Dr. Andreas Philippi (Februar 2024): Austausch über Chancen und Hemmnisse des Budgets aus Sicht der Betriebe.
- Niedersachsenabend auf der Hannover Messe (April 2024): Präsentation der Kampagne vor Industrievertreterinnen und -vertretern, Entscheidungsträgerinnen und -trägern.
- Delegationsreise in den Landkreis Diepholz (Oktober 2024): Praxiseinblicke bei den Delme-Werkstätten und Gespräche mit Unternehmen, die Budget-Arbeitsplätze anbieten.
- Vorstellung auf der Fachmesse ConSozial in Nürnberg (November 2024): Vernetzung mit anderen Bundesländern und Trägern.
- Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit über LinkedIn und Fachkanäle der UVN: Sichtbarkeit der Beispiele und Best-Practice-Betriebe.

2025 – Vertiefung, Evaluation und Verstärkung

- Vorstellung der Kampagne im Sozialministerium Thüringen (Juni 2025) – Austausch über die niedersächsische Erfolgsstrategie.
- Delegationsreise in den Landkreis Emden (Juni 2025): Besuch der Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH mit teilnehmenden Betrieben.
- Mitgliederbefragung der LAG A | B | T (September 2025): Nutzung, Erfahrungen und Hindernisse beim Budget für Arbeit im landesweiten Vergleich.

- Fachtag „Inklusion leben! Mit dem Budget für Arbeit auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ (September 2025): Bündelung von Praxiswissen, politischen Perspektiven und Vernetzung von Beschäftigten einer WfbM und Arbeitgebenden.
- Delegationsreise Hannover (November 2025): Austausch mit den Hannoverschen Werkstätten und Betrieben der Region.
- Präsentation der Kampagne im Rahmen der 53° Nord-Fachtagung „Ein erfolgreiches Übergangsmanagement in der WfbM aufbauen und weiterentwickeln“ (Dezember 2025) in Kassel.
- Stetige Präsenz in sozialen Medien, Fachpresse und Fachkanäle der UVN: Verbreitung positiver Unternehmensbeispiele.

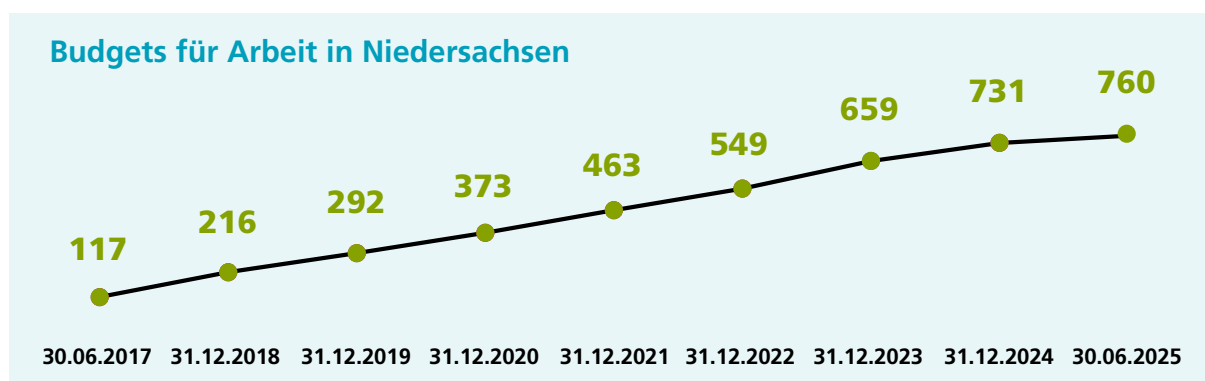
4. Ergebnisse und Kennzahlen

Neue Bewilligungen

Zwischen dem 1. Juli 2023 und dem 30. Juni 2025 wurden 277 neue Budgets für Arbeit bewilligt. Gleichzeitig sind innerhalb dieses Zeitraums Budgets für Arbeit aus unterschiedlichen Gründen beendet worden (z.B. Fortsetzung der Beschäftigung ohne die Förderung durch das Budget für Arbeit, Elternzeit, Rückkehr in die WfbM). Der Nettozuwachs, also die Differenz aus neu bewilligten und beendeten Budgets für Arbeit, liegt in diesem Zwei-Jahres-Zeitraum bei rund 150 Budgets.

Bestand laufender Budgets in Niedersachsen

Die nachstehende Grafik visualisiert, dass sich die Anzahl der laufenden Budgets in Niedersachsen kontinuierlich von **117 am 30.06.2017** auf **760 am 30.06.2025** nach oben entwickelt hat.



Damit liegt Niedersachsen bundesweit an der Spitze bei der Nutzung des Budgets für Arbeit. Der stetige Anstieg zeigt, dass sich das Instrument zunehmend in der Praxis etabliert.

5. Erfahrungen und Herausforderungen

Das gesetzte Ziel von 250 zusätzlichen Budgets für Arbeit bis Ende 2025 wurde gemeinsam erreicht, auch wenn die Zahlen gegenüber dem vorangegangenen Vergleichszeitraum leicht rückläufig waren. Auffällig dabei ist die seit Mitte 2024 gegenüber den Vorjahren überdurchschnittlich hohe Anzahl an Budgets für Arbeit, die beendet wurden.

Ursachen sind insbesondere:

- wirtschaftliche Unsicherheit infolge geopolitischer Krisen und steigender Betriebskosten,
- anhaltender Fachkräftemangel, der viele Betriebe zu internen Priorisierungen zwingt,
- komplexe Verfahren und teils uneinheitliche Zuständigkeiten in der Umsetzung.

Positiv hervorzuheben ist die wachsende Aufgeschlossenheit der Betriebe. Zahlreiche Unternehmen zeigten sich bereit, Verantwortung zu übernehmen – wenn Verfahren verständlich, Ansprechpersonen verfügbar und betriebliche Abläufe praktikabel bleiben.

Die Erfahrungen zeigen: Inklusion braucht verlässliche Strukturen, aber auch Flexibilität. Bürokratie darf dabei kein Hemmnis sein.

6. Fazit & Ausblick

Die Initiative hat gezeigt, dass Inklusion im Arbeitsleben gelingt, wenn Politik, Fachpraxis und Wirtschaft zusammenarbeiten.

Die Kombination aus ministerieller Unterstützung, fachlicher Expertise der LAGs, unternehmerischer Praxis der UVN, Unterstützung durch die Landesbehindertenbeauftragte und Beteiligung der Interessensvertretungen hat die Wirkung der Kampagne maßgeblich bestimmt.

Das Budget für Arbeit ist heute sichtbarer, greifbarer und stärker verankert als zu Beginn des Projekts.

Die Initiative hat nachhaltige Strukturen geschaffen:

- stabile Netzwerke zwischen Unternehmen, Werkstätten und Behörden,
- hohe Zahl erfolgreicher Vermittlungen,
- Beispiele guter Praxis, die als Modell für andere Regionen dienen können.

Niedersachsen verfügt über eine tragfähige Grundlage, um die Zahl der Budgets weiter zu erhöhen und Inklusion als festen Bestandteil des Arbeitsmarkts zu verankern.

7. Empfehlung

Für die Zukunft:

- Weiterführung der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit mit klarem Fokus auf Wirtschaft und Betriebe,
- vereinfachte Antrags- und Bewilligungsverfahren,
- systematische Auswertung von Erfolgsfaktoren und Fallbeispielen,
- Aufbau eines landesweiten Kompetenznetzwerks, das Unternehmen bei der Umsetzung begleitet.

So kann Niedersachsen seine führende Rolle bei der inklusiven Beschäftigung weiter ausbauen.

Impressum:

Anja Rinck, Heide Grimmelmann-Heimburg, Gaby Jäckle



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung